

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Neueste Zeitung des Bezirks

**Bewegungspreis:** Vierfachjährlich 20 Pf. ohne Zusage. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postleitzahlenkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die hochgeschätzte Postkarte 50 Pf., außerhalb der Kreishauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (aus den Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingesandt nach Reklame 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jähne. — Druck und Verlag: Carl Jähne in Dippoldiswalde.

Nr. 88

Sonnabend den 16. April 1921.

87. Jahrgang

Die Sächsische Gebührenordnung für ärztliche und zahnärztliche Praxispraxis vom 28. März 1889 mit den durch Verordnungen vom 18. Oktober 1919 und 25. Mai 1920 abgedruckt in der Sächsischen Staatszeitung vom 24. Oktober 1919 und 3. Juni 1920 erlaubten Nachträgen tritt am 1. Mai 1921 in Kraft. Mit diesem Tage tritt an ihre Stelle die Sächsische Gebührenordnung für Berufe und Zahnärzte vom 9. April 1921, die inhaltlich mit der Preußischen Gebührenordnung für Berufe und Zahnärzte vom 1. September 1920 übereinstimmt.

Drucksätze dieser neuen Gebührenordnung können von der verlegenden Buchhandlung S. Burdach in Dresden und den anderen sächsischen Buchhandlungen zum Preis von 3 M. 60 Pf. einschließlich Zuflugs bezogen werden.

Dresden, 9. April 1921.

Donnerstag den 21. April 1921 vorm. 11 Uhr  
öffentliche Bezirksausschusssitzung  
im amtsbaudirektorialen Saal.

Drucksachen für Gemeinbedehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jähne.

## Viertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Deutsche Volkspartei hielt am Donnerstag in der Reichskrone einen Diskussions-Abend ab, der allerdings, gleich allen politischen Versammlungen der letzten Zeit, nur schwach besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung bat der Vorsitzende, Herr Gewerbe-Oberstudienrat Ingenuer Müller die Anwesenden, die Blicke nach Holland zu richten und gedachte, (die Anwesenden hatten sich von den Blößen erhoben) des Abwesens der früheren Kaiserin in warmen Worten. Hierauf bedauerte Herr Müller, daß der Gedanke des Zusammenchlusses und Zusammenstehens leider immer noch nicht richtig ins Bürgertum gedrungen sei, wie der schwache Besuch beweise, und erstellte dann Herrn Bandlagerabt. Ratszimmermeister Noack-Dresden das Wort zu seinen Ausführungen: die Deutsche Volkspartei im Reiche und im Lande Arbeit schaffen und arbeiten, das sei hauptsache, zu deren Erfüllung sich leider noch nicht alle durchsetzen hätten, wenn auch vom "Wiederbau" dauernd und überall gesprochen werde. Herr Noack berührte dann die einzelnen, vom Bandlager erledigten Bezieh., Anträge u. a. m., hob hierbei das gute Einvernehmen aller bürgerlichen Parteien in den wichtigen Fragen hervor und bearbeitete dabei schon einen Teil der in einer späteren Versammlung gestellten Fragen. Die Neuordnung der Brandverhinderungs-Ordnung steht eine allgemeine Festlegung des Gebäudewerkes nach dem Stande vom Jahre 1914 vor, dem eine 12fache Überarbeitung zu erwarten ist. Entsprechend werden dann auch die Beiträge berechnet. Die Unterstützung der Arbeitslosen habe zu langen Sitzungen und Debatten geführt, habe doch Sachsen bei nahe die höchste Arbeitslosenziffer. Es müsse hier auch darauf gebrachten werden, daß Ausdräge des Reiches mehr als bisher nach Sachsen gelangten. Bei dem Aoptiel: Anträge zur Ingangsetzung des Baugewerbes sprach Herr Noack auch über vieles, was er in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichswirtschaftsrates eracht und miß behandelt hat und wendete sich ganz energisch gegen den Regierung, den er als den leidenschaftlichsten Produktionsgenossen sah nicht als gemeinnützige Unternehmen anzupreisen, sondern ließen rein kapitalistische Betriebe. Schwarze Stellung nehmen die Partei ein gegen Sozialisierung und Kommunalisierung, Anträge auf ein neues Amnestiegesetz leiten zu Gott gebracht werden, wobei man sieht die Partei für die Kleinrentner ein. Der Redner hörte dann kurz noch einige weitere im Bandlager bearbeitete Bezieh. oder Anträge, gab bekannt, daß die Stempelsteuer um das doppelte, die Wanderlager-Steuern um das 10-fache erhöht worden sei und ging noch auf die im tatsächlichen bestellten Verlustung des Reichswirtschaftsrates ein. In der nun anschließenden Debatte wurden noch eine große Reihe von Fragen an den Redner gestellt, deren Beantwortung er so leicht vornahm, oder die er schriftlich in Aussicht stellte. So wurde gefragt nach der Stellungnahme der Partei zur Bekämpfung von Beamtenstellen durch Reichsbamte, zur Abschaffung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen, zur neuen Ortschafts-Einteilung, zu dem nicht genügenden Betrieb im Eisenbahngewerbe, zur schlechten Außenbelieferung Sachsen und zu dem verzögerten Abbau der Kriegsgefallenen (die bereits am 1. 4. verschwunden sein sollten) und zur Kriegsschuldenfrage. Hier wurde ganz besonders betont, daß die Behandlung dieser Sachen nie und nimmer im Voile auch nur längste Zeit unterbleiben und immer wieder behandelt werden müsse, bis das Augengesicht des Gegners in dieser Frage zum Einsturz gebracht sei. Es wurde, wie gesagt, eine große Zahl von Fragen behandelt und die nach Ausführung geschlossen, es wurde der Abend aber auch zu einer richtigen Nachbildung. Für die Zukunft würde es sich vielleicht empfehlen, wenn die Diskussion nicht nur in Frage und Antwort, sondern in noch eingehenderer Behandlung des Stoffes befinden (selbst auf die Gefahr hin,

dass nicht so viele Fragen behandelt würden) und daß die angelegte Zeit des Beginns auch eingehalten wird, damit zu früherer Zeit geschlossen werden kann.

— Tagesordnung zur 6. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Donnerstag den 21. April 1921, vormittags 11 Uhr, im amtsbaudirektorialen Sitzungssaale. Offizielle Sitzung: Feststellung des unvermindert zu erhaltenen Stammvermögens des Bezirks. — Eröffnung weiterer Stammtische bei der Landesfestesellschaft „Sächs. Heim“ Dresden. — Gesuch einzelner Gemeinden um Anschluß des Göttinger Amtstraßenmeisters an das Fernsprechnetz. — Neufestlegung des Gehalts des Gemeindesvorstandes zu Breitenau, Böhrsdorf, Borlas, Hartmannsdorf und Obercarsdorf. — Vereinigung des Rittergutes Thielwitz mit der Gemeinde daselbst. — Nachtrag zur Gemeindesatzordnung für Wendischardsdorf. — Nachtrag zur Gemeindesatzordnung für Oberhäslich. — Entgeg. über die Erhebung einer Ortsabgabe von sogenannten Sommerfrüchten für Necheln. — Gesuch des Deutschen Hygiene-Museums zu Dresden um Belltritt des Bezirksverbands Dippoldiswalde als förmliches Mitglied. — Gesuch der Gemeinde Böhrsdorf b. B. um Erlaubnis zur Aufnahme eines Darlehns von 20 000 M. bei der allgemeinen Knappelschaftspensionskasse für Sachsen im Freiberg. — — Nichtöffentliche Sitzung: Wahl von Vertrauensmännern in die Ausschüsse zur Erwählung der Gerichtsältesten und Vorladung der Geschworenen auf 1921. — Anstellungsertrag mit der Vogtspostleiterin. — Gesuch Emil Alwin Weinhold's in Obercarsdorf um Erlaubnis zum Schankbetrieb einschl. Brannweinhank im Grundstück Ortsliste-Nummer 30 für Obercarsdorf (Übertragung). — Neufestlegung der Gebühren für Bezeichnung der Konkurrenzgeschäfte. — Gesuch aus der Gemeinde Reichenberg um eine Unterstützung. — Gesuch der Frau Meta Höfmann geb. Brücke-Oberhärenburg um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich der Bezugnis zum Bederbergen, zum Rippensehen und zum Ausspannen in dem Grundstück Nummer 4 der Ortsliste für Härenburg (Übertragung).

— Dippoldiswalde. Nochmals sei hingewiesen auf die nächste Feier anlässlich der 400jährigen Wiederkehr des Tages von Worms, da dieser als ein Halt gegründet und sein berühmtes Gelöbnis vor Kaiser und Reich abgelegt. Die nächste Feier beginnt um 9 Uhr. Kirchenvorstand, Behörden, Vereine und wer sich sonst anschließen will, sollte sich vom Schulhof aus gemeinsam nach der Kirche. Im Anschluß an den Gottesdienst (also nicht wie gewöhnlich um 8 Uhr) findet Feier des heiligen Abendmales statt, an dem sich nicht viele beteiligen und damit auch ein Gelöbnis ablegen möchten. Der nächste Sammelaabend kann aus verschiedenen Gründen erst Montag in 8 Tagen, 25 April, stattfinden und zwar im Schützenhaus, Herr Prof. Winter aus Dresden, ehemaliges Mitglied und hessischer Redner im sozialistischen Kulturbund, wird an diesem Abend Vortrag halten.

— Die Feinde verlangen von Deutschland die Auslieferung von 200 000 Kriminellen. Von dieser Menge hat Sachsen 25 000 Elte zu liefern. Die Rentenversicherungsvereine beschäftigen sich jetzt lebhaft mit der Kollektion.

— Man schreibt dem „Boden vom Mittel“: Die Amtshauptmannschaft Dresden-L. verliert durch die bereits erfolgten bzw. noch stattfindenden Einfriedungen in den Städtebezirk Dresden die Orte Briesnitz — Coswig — Gorbitz — Groß — Rade — Rennig — Kleinpestitz — Leutewitz — Sebnitz — Neuolitz — Modlitz — Obergörbitz — Niedergörbitz — Prohlis — Strehla aus ihrem Bezirk. Da außerdem noch die Vereinigung bei Orte Pöhlhappel — Döhlen — Döben zu einer Stadt mit revidierter Städteordnung bevorsteht, verbleiben für die Amtshauptmannschaft nur wenige Orte übrig. Um die Amtshauptmannschaft wieder zu erhalten, ist die 3-

weilung von Orten aus anderen amtsbaudirektorialen Bezirken in Aussicht genommen. Genannt wurden verschiedene Orte des Amtsgerichtsbezirkes Wildenau. Eine Zuweisung zum Dresden-Bezirk würde für die zum Dippoldiswalder Bezirk gehörigen Orte der Kreispiere Pöllendorf und Kreischa wesentlichen Vorteil bieten, zumal sich der Verkehr, sowohl von Pöllendorf, als auch von Kreischa nach Dresden bewegt und zwar einerseits durch die Eisenbahn Pöllendorf — Dresden, andererseits durch die elektrische Straßenbahn Kreischa — Niederlößnitz. Es würden in Frage kommen die Orte Pöllendorf — Wilmendorf — Böhrsdorf — Hänichen — Kleincarsdorf — Wendischardsdorf — Naundorf — Brägen — Thielwitz — Rieba — Bärenlaube — Zschödig — Kreischa — Bautzitz — Salza. Die Gemeinden haben es daher jetzt in der Hand, um ihre Zuweisung zur Dresden-Amtshauptmannschaft nachzuholen. Dadurch erhält die Amtshauptmannschaft Dresden-L. vollen Erfolg und den zugewiesenen Orten würde eine leichtere Verkehrsmöglichkeit mit den Verwaltungsbereichen zuteil. Die gegenwärtigen völkerlichen Aufgaben der Gemeinden machen es aber auch wünschenswert, daß sich eng aneinander liegende Gemeinden vereinigen, um die Verwaltung auszubauen und zu verdichten, die Schulverhältnisse zu verbessern und die Wohlfahrtspflege besser lösen zu können. Eine praktische Vereinigung würde z. B. die Gemeinde Hänichen mit der Gemeinde Rippchen, welche beide die Gosdene Höhe als Mittelpunkt haben, bilden. Die Schule könnte schäßig ausgebaut werden, wobei, da Rippchen 4 und Hänichen 2 Schulhäuser besitzt, noch an Schtern gespart würde, außerdem würde die Verwaltung für beide Orte erweitert und verbilligt werden können. Die so nötige neue Schule könnte dann bei Eintritt billiger Baukosten an die Grenze zwischen Hänichen und Rippchen gelegt und den gegenwärtigen Anforderungen entsprechend eingerichtet werden, wogegen auch eine Turnhalle gehört. Über auch anderwärts zeigt es sich zum Zusammenstoß, so sind z. B. Verhandlungen im Gange nach Bannewitz, welches bereits tatsächlich in sich aufgenommen hat, Röhrnitz mit Röhrnitz und Weißschau eingeziehen. Praktische Zusammenschlüsse würden auch geben zu einer Verbandsgemeinde die Orte: 1. Goppeln — Golberode — Gaußig — Sobrigau — Babilonien; 2. Pöllendorf — Wilmendorf — Böhrsdorf; 3. Boderitz und Cannarsdorf; 4. Kleincarsdorf — Naundorf — Wendischardsdorf.

Glasstätt. Die öffentliche Prüfung an der Deutschen Lehrmacherschule findet in diesem Jahre am 29. April von 9 bis 12 Uhr statt. Die Prüfung ist wiederum mit einer Ausstellung der während des Schuljahres ange fertigten praktischen und geistlerischen Arbeiten verbunden.

Blankenstein. Am 6. November v. J. war abends in der 11. Stunde auf dem Grabenweg in Meissen ein etwa zwei Jahre alter, unbekannter Knabe ausgefunden, der vom Armenamt untergebracht worden ist. Im Verein mit der Gendarmerie wurde zunächst festgestellt, daß die Mutter des Knaben mit ihr am 11. April wegen Kindesmord festgenommenen Dienstmagd Paula Lehmann, geb. 1896 in Geithain, personen eins ist. Diese hat eingestanden, ihr erstes Kind, den erwähnten Knaben, am 6. November v. J. ausgesetzt zu haben. Die Lehmann hatte den Knaben bereits einmal im Jahre 1919 in einem Grundstück der Dresden Straße in Meissen ausgelebt.

Kölln. Der Rassiseiter des Fabrikarbeiter-Berbandes, Ortsgruppe Kölln, ist nach Unterschlagung von etwa 7000 M. Gewerkschaftsgeldern lästig geworden und wird polizeilich gejagt. Man vermutet, daß er sich dem Kommunisten angehören hat.

Oberwürschnitz. Hier wurde in einer sehr zahlreichen Einwohnerversammlung einstimmig beschlossen, den katholisch-muslimigen Religionsunterricht nach dem Ratsschulamt beizubehalten. J.

## Vor neuen Verhandlungen?

England erwartet neue deutsche Vorschläge.

**Nachrichten des Deutschen Kabinetts:** Ein vernünftiges neues Angebot, das Deutschland aufrichtig in der Absicht machen würde, die berechtigten Ansprüche der Alliierten zu befriedigen, wäre von der britischen Regierung mit sorgfältiger Ausmerksamkeit aufgenommen werden.

Weiter heißt es in der Erklärung:

Man glaubt in autorisierten englischen Kreisen, daß Deutschland jetzt nicht mehr zögern werde, neue Angebote zu machen, besonders da die jetzt in Unwendung befindlichen Strafmaßnahmen, die die Unterschriften fast aller Vertragsunterzeichner aufweisen, einen merklichen Eindruck auf die deutsche Industrie ausüben. Es sei klar, daß ein beträchtlicher Teil der öffentlichen Meinung in Deutschland sich in der Erwartung getäuscht sah, daß unter den Alliierten Meinungsverschiedenheiten austießen könnten.

Diese Aussichten erregende halbamtliche englische Erklärung enthüllt mit aller Deutlichkeit den Gegensatz zwischen der englischen und der französischen Politik. Während Frankreich jetzt unbedingt zu schärfsten Gewaltmaßnahmen greifen will, möchte man in England, wenn es irgend geht, das Neuerste vermeiden. Es spielen dabei wohl auch innerpolitische Gründe mit, die England augenblicklich hindern, größere innerpolitische Aktionen zu unternehmen, so daß Frankreich am Rhein allein operieren würde. Das will ja auch Frankreich, aber gerade das möchte England verhindern. Es läßt seinem Alliierten Deutschland gegenüber zwar die Zunge recht los, aber es will sie auf jeden Fall in der Hand behalten.

Darum die überraschende Aufforderung zu neuen deutschen Angeboten. Allerdings erwartet sie nur "vernünftige" Vorschläge, d. h., was Lloyd George und Briand so vernünftig nennen. Die Londoner Angebote Simons', die das Neuerste der deutschen Zahlungsfähigkeit darstellen, wurden damals als inkonsistente bezeichnet. Und ob jetzt die Ansicht hierüber anders ist? Höchst interessant ist in dieser Beziehung eine Mitteilung der englischen hochkonservativen und hochdeutschfeindlichen "Morningpost", die zu berichten weiß, die Wiederherstellungskommission habe zu ihrer eigenen Überraschung festgestellt, daß das seinerzeitige deutsche Angebot eine Summe darstelle, die den von der Pariser Konferenz geforderten Betrag überschreite. Die Londoner Konferenz sei leider sogleich mit der Ablehnung des deutschen Vorschlags fertig gewesen, während die Sachverständigen der Entente sich noch nicht einmal den wirklichen Wert des deutschen Angebotes hätten ausrechnen können.

Ob diese, übrigens von der ganzen französischen Presse verschwiegene, in Deutschland aber längst bekannte Feststellung einen Einfluß auf die Begriffe der englischen Regierungskreise über die "Bemerkung" eines deutschen Angebotes haben werden, sei dahingestellt. Jedenfalls ist sie recht bezeichnend für die Taktik der Entente.

Ein gemischter englisch-französischer Gegensatz ist also zweifellos vorhanden, es ist aber doch mehr als fraglich, ob dieser eine ernste Uneinigkeit zwischen den beiden Verbündeten zur Folge haben wird. Die halbamtliche Deuter-Mitteilung stellt deutlich fest, daß Deutschland auf Meinungsverschiedenheiten der Alliierten über schärfste Anwendung der "Sanktionen" nicht rechnen dürfe. Wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln. Dennoch gibt uns die englische Aufforderung eine lezte Möglichkeit, das Neuerste, so weit es an uns liegt, zu verhindern. Die Reichsregierung wird dieses lezte Mittel ergreifen müssen, aber mehr als sie bisher geboten hat, kann sie nicht bieten. Will man das nicht annehmen, dann muß der Feind eben selbst kommen, um zu sehen, daß Deutschland tatsächlich nicht mehr leisten kann, als es bereits angeboten hat.

## Hardings 7 Punkte.

Sein Programm zur Herbeiführung des Weltfriedens. Aus Wash. ton wird berichtet: Anschließend an seine Botschaft hat Präsident Harding sein Programm zur Herbeiführung des Weltfriedens in folgenden sieben Punkten zusammengefaßt:

1. Aufhebung des Vertrages von Versailles, einschließlich der Völkerbundssatzung;

2. Annahme der Resolution Knob, durch die der Friedenszustand erklärt wird;

3. Aufnahme von besonderen Friedensverhandlungen mit Deutschland, durch die eine bestimmte Kriegsschädigung festzustellen und durch die die übrigen sich aus dem Kriegsende sich ergebenen Fragen geregelt werden sollen;

4. Anerkennung des in der Resolution Knob ausgeschlossenen Grundsatzes der Mitwirkung Amerikas an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, falls dieser durch irgendeine Macht oder eine Vereinigung von Mächten bedroht werden sollte;

5. Annahme einer Resolution, durch die die Mitglieder der Vereinigten Staaten mit den alliierten Mächten darüber festgestellt wird, daß Deutschland die Verantwortung für den Krieg trägt und verpflichtet ist, die Kriegsschäden bis zur Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit wieder gutzumachen;

6. Aufnahme von Verhandlungen mit England und Japan über die Einschränkung der Kriegsleistungen;

7. Aufnahme von Verhandlungen zwecks Bildung eines neuen Völkerbundes zur Erhaltung des Weltfriedens. Amerika wird diesem Bunde beitreten unter Aufrechterhaltung des Prinzips seiner Ultimatsfreiheit und der Neutralitätsmischung in rein europäischen Angelegenheiten.

Senator Knob hat seine Resolution zur Herstellung des Friedensstaates zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland jetzt im Kongress eingebracht. Die Resolution wurde zunächst dem Auswärtigen Aus-

schuß überwiesen. Knob hat die Fassung seines Schusses noch im letzten Augenblick entsprechend den Wünschen Hardings in seiner Botschaft geändert und ihr eine lediglich "erklärende Form" gegeben.

Herner hat Senator Ibrahim Senat eine Resolution eingebracht, daß der Präsident ermächtigt wird, mit England und Japan wegen Einschränkung des Flottenbaus zu verhandeln.

Wenn man von "sieben Punkten" des neuen amerikanischen Präsidenten hört, denkt man unwillkürlich an das Schicksal der "zehn Punkte" Wilsons ungeliebten Vorgängers. Allerdings ist Harding aus anderem Holze geschnitten als sein Vorgänger. Die Kongressbotschaft Hardings hat ja bereits klar bewiesen, daß er sich nicht wie dieser in das Schlepptau der Entente nehmen lassen will. Das will allerdings noch nicht sagen, daß er jetzt etwa besonders für Deutschland eintreten will. Im Gegenteil, den Grundzug seiner Politik bildet einzig und allein das Interesse seines Landes; der Hauptvorschlag, den man in Amerika Wilson mache und der ihm die Genug gebrochen hatte, ist ja gerade, daß er die Interessen Amerikas zugunsten der Entente preisgegeben hat. Würde Harding daselbst zugunsten Deutschlands tun, so wäre das in amerikanischem Lichte gesehen, ein gleich schwerer Fehler.

Aber schon die ehrliche Neutralität, die aus Hardings Programm hervorleuchtet, berührt uns Deutsche, denen sonst auf der ganzen Welt nur mit Hass, Feindschaft und Gewalttätigkeit begegnet wird, so überaus sympathisch, daß wir leicht geneigt sind, sie als mehr zu nehmen, als sie tatsächlich ist.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind jetzt tatsächlich die mächtigste Nation der Erds; nach Washington sind die Bilder der Sieger wie die der Besiegten gerichtet, die einen ängstlich, die anderen flehend. Die Besiegten hoffen von dort her Hilfe irgendwelcher Art, wenn sie Ihnen nur die Lebensmöglichkeit wiedergibt, die anderen aber wollen den verlorenen Bundesgenossen wiedergewinnen, damit er sie nicht stören bei ihrem Vorhaben, den besiegt, wehrlosen Gegner völlig auszuländern.

Alle aber erhoffen von Amerika die Lösung des fast unentwirrbaren Konsenses, in den Europa geraten ist und der eine Gefahr für die ganze Welt zu werden droht. Durch die Gewaltpolitik der Entente ist ja die ganze Angelegenheit der Kriegsschädigung und Wiederherstellung jetzt derart verfahren, daß eigentlich nur noch ein Anstoß von außen her, der den Wagen auf ein neues, nicht befahrene Gleis bringt, die Ungelegenheit wieder ins Rollen zu bringen vermag und so die Aussicht auf ein für alle erreichbares Ziel eröffnet. Das scheint Harding nach seinem Programm auch im Sinne zu haben; wie er das aber anfangen will, darüber hält er sich in Schweigen. Nur das eine ist sicher, daß er sich hierbei von keinem anderen beeinflussen oder führen lassen wird, sondern daß er seine eigenen Wege gehen wird.

## Neutrale Vermittlung?

Die Beratungen des Reichskabinetts.

Die "Germania", das Berliner Organ der Zentrumspartei, macht Aussichten erregende Mitteilungen über den Vermittlungsvorschlag einer neutralen Macht, um den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding für ein Eingreifen zur Abdankung neuer Verhandlungen zwischen der Entente und Deutschland zu bestimmen.

Dieser Versuch hat — so schreibt das Blatt — sowohl am Dienstag wie am Mittwoch das Reichskabinett eingehend beschäftigt. Das Kabinett hat seinerzeit auch bereits mit den Führern der parlamentarischen Fraktionen Ratsprache genommen. Zu einem abschließenden Ergebnis sind die Besprechungen des Kabinetts jedoch bis zum Mittwoch nachmittag noch nicht gekommen. Es steht aber fest, daß im Kabinett die Auffassung vorherrscht, daß die angebotene Vermittlung nicht zurückgewiesen werden darf.

Es handelt sich bekanntlich hierbei darum, daß die Reichsregierung dem Präsidenten Harding neue Vorschläge unterbreitet, die die geeignete Grundlage für neue Verhandlungen mit der Entente bilden. In welcher Richtung sich die neuen Vorschläge bewegen werden, darüber läßt sich im Augenblick noch nichts Endgültiges sagen. Es dürfte u. a. aber die Frage eines internationalen Schiedsgerichts eine große Rolle spielen. Auch darüber dürfte Klarheit bestehen, daß in dem neuen deutschen Beschuß eine bestimmte Entschädigungsumme genannt wird. Das Kabinett setzt seine Besprechungen fort. Eine endgültige Entscheidung dürfte in kürzester Frist erfolgen.

Irgend etwas wird also von der Reichsregierung geplant. Im Zusammenhang mit der Botschaft Hardings und mit dem neuen englischen Angebot gewinnen diese Absichten der deutschen Regierung ein besonderes Interesse. Merkwürdig berührt man aber die Taktik des Auswärtigen Amtes, seine Pläne so in nebsthetisches Dunkel zu hüllen. In solchen Fragen, bei denen es um Sein oder Nichtsein des ganzen deutschen Volkes geht, muß es eingehender denn je über alles unterrichtet werden, was sein Schicksal beeinflußt. Hoffentlich bringen uns die nächsten Tage nähere Erläuterungen darüber, welche Wege die Reichsregierung einzuschlagen gedenkt.

## Die Zwangsmäßignahmen.

Französische Einwendungen gegen die Zollabgabe.

Die Pariser Kammer beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Gesetzentwurf über die 50 prozentige Einfuhrabgabe auf deutsche Einfuhrwaren. Der Entwurf ist bekanntlich im Kammerausschuss nur dadurch angenommen worden, daß sich fast alle Mitglieder des Ausschusses der Abstimmung enthielten. Von 44 Abgeordneten fanden sich nur drei, die für den Entwurf stimmten.

Auch in der Kammer selbst begegnete der Entwurf scharfen Widerständen. Der Ausschussherrichterstatte beantragte zwar einstimmige Annahme, aber gleichzeitig wies er auf die Schwierigkeiten hin, die

sich hämisch wegen der noch nicht erzielten Einigung zwischen England und Frankreich in dieser Frage bilden. Während Lloyd George nur die Deckung der englischen Wiederherstellungskosten im Auge habe, bestehne Irland gemäß dem Abkommen von Spa auf gemeinsamer Berechnung.

Fast alle Redner sprachen sich in der entschiedensten Weise gegen den Regierungsentwurf aus, da dieser gegen die Interessen Frankreichs gerichtet und nur denen Englands dienlich sei. Die unabschließbare Folge werde die Verwertung der Lebenshaltung in Frankreich sein. Der französische Verbraucher werde es in Zukunft sein, der die Lasten dieser Tage zu tragen haben werde. Wenn man Bedarf nach deutschen Erzeugnissen haben werde, so werde man den Forderungen der deutschen Werkstätter nachgeben und die 50 Prozent-Zolle durch die französischen Importe zahlen lassen müssen. Andernfalls sei man gezwungen, die Waren aus Ländern mit höherer Valuta, wie z. B. aus England, zu beziehen. Schließlich gab der Abgeordnete Poche der Befürchtung Ausdruck, daß Deutschland die Waren in neutralen Ländern vermarkten lassen, um so den Wirkungen der Zölle zu entgehen.

Die sozialdemokratische Partei ließ durch ihren Redner erklären, daß sie den Gesetzentwurf ablehnen werde.

## Streikunruhen in England.

Neue Verschärfung der Krise.

Im englischen Streik ist wieder eine neue Wendung eingetreten, die die Krise außerordentlich verschärft hat. Die am Montag begonnenen Verhandlungen, die eine begründete Aussicht auf Einigung eröffneten, sind am Dienstag gescheitert. Die natürliche Folge ist, daß die gemeinsam mit den Bergarbeitern vorgehenden Gewerkschaften des Dreiverbandes ihren Druck wieder verstärken. Sie haben den ursprünglich für Mittwoch bestimmten, dann aber aufgeschobenen Beginn des Generalstreiks auf Freitag abends 10 Uhr festgesetzt. Andere Gewerkschaften, die diesem Dreiverband nicht angehören, wie der Bund der Maschinisten und Heizer der Eisenbahner, der Bund des Verwaltungspersonals der Eisenbahner, die Londoner Elektroinstallateure u. a. haben sich diesem Streikbeschuß angeschlossen, so daß London, falls es zum Ausbruch des Streiks kommt, ohne Licht und Kraft wäre.

Es ist anzunehmen, daß inzwischen wieder Verhandlungsvorschläge gemacht werden, obgleich die Regierung auch einen Generalstreik nicht fürchtet. Es sind zwar so enorme Interessen auf dem Spiel, daß niemand der Unternehmer und der Regierung recht wohl die Aussicht bestehen kann, daß ein siegreicher Generalstreik ihren Interessen nützlicher ist, als der Versuch einer möglichen Einigung. Aber immerhin ist das Risiko für beide Parteien sehr groß.

Kommt es zum Generalstreik, dann ist die Sitzung für Lloyd George sehr gefährlich. Behält das Macht auf der Arbeitnehmer die Oberhand, muss man ihnen nachgeben, dann ist ohne Zweifel die Regierung Lloyd George im selben Augenblick gestürzt.

Schwere Ausschreitungen freitender Bergarbeiter.

Nach dem Abbruch der Verhandlungen ist es in den Bergwerksbezirken zu schweren Unruhen gekommen. Nach englischen Blättern meldeten haben 5-8000 Bergarbeiter in der Nacht zum Mittwoch einen eingeschlossenen und anscheinend wohlorganisierten Angriff auf die Centralverteilungsstation der Nordbritischen Eisenbahn in Fifeshire ausgeführt. Die Signalisten wurden gezwungen, ihre Posten zu verlassen. Güterzüge wurden geplündert und beträchtliche Lebensmittelmenge weggeführt. In einem Dorfe in der Nähe wurden auch Löden geplündert und sehr großer Sachschaden angerichtet. Polizeiverstärkungen, die in Lastkraftwagen eintrafen, Militär und Marine unterdrückten die Unruhen.

Bisher 17 Milliarden Mark Schaden.

Der in den Gruben durch die Überschwemmung bisher entstandene Schaden wird auf über 70 Millionen Pfund Sterling, also etwa 17 Milliarden Mark beziffert.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 15. April 1921.

Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrates erklärte sich mit der Aufhebung der Seifenabgaben einverstanden und sprach sich für völlige Auflösung der Bewirtschaftungsstelle aus.

Der Kleinstenausschuss des Reichstages lehnte die von den Unabhängigen beantragte frühere Eindämmung des Reichstages ab. Der Reichstag tritt daher erst am 20. d. M. zusammen.

Der blödige preußische Verkehrsminister und demokratische Landtagsabgeordnete Oester ist zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen gewählt worden.

Ministerpräsident v. Rath wies in einer neuen Rede auf die Notwendigkeit der Erhaltung der Einwohnerrechte hin, solange die Gefahr bolschewistischer Unruhen in Deutschland bestünde.

Die Königin der Niederlande an den Reichspräsidenten. Als Antwort auf das Schreiben des Reichspräsidenten an die Königin Wilhelmina, worin er ihr den Dank Deutschlands für die Wahrnehmung deutscher Interessen während des Krieges ausgedrückt hatte, sprach die Königin der Niederlande ihre besondere Benutzung darüber aus, daß es ihr vergönnt war, im gemeinsamen Gemilben mit ihrem Volke zu den Werken der Menschlichkeit beigetragen zu haben.

Der Abtransport der englischen Truppen aus Oberschlesien erfolgt jetzt in regelmäßigen Zügen. Allerdings sind im ganzen vier Bataillone, wie es heißt, aus Anlaß der Streikunruhen in England, aus Oberschlesien abberufen. Das würde bedeuten, daß beinahe der größte Teil der englischen Besatzungstruppen Oberschlesiens verläßt, und auch der nördliche Teil des Besitzungsgebietes wahrscheinlich von Franzosen besetzt werden würde, deren Einfluß damit auch in der Intelligenz Alliierten Kommission entsprechend steigen würde. Die Polen hier von machen sich bereits recht deutlich.



## Rechte Nachrichten.

### Übereitung der Antillen an Amerika?

Als Kompenstation der Entente schulden. Washington, 13. April. Die im Kongreß eingebrochene Resolution, die anträgt, ob England einen Teil der Antillen im Kriegsmaß gegen seine amerikanische Schuld abtreten würde, enthält auch die Frage, ob Frankreich ein gleiches Rechtlichkeitsrecht der französischen Antillen zu tun bereit wäre. Über die Resolution ist noch nicht abgestimmt worden, aber es wird gegenwärtig über sie beraten.

### Eine südfranzösische Republik?

Paris, 14. April. Nach einer Meldung aus Rantou, die das Journal wiedergibt, hat nach der Wahl Guigalens zum Präsidenten die Regierung von Rantou die endgültige Trennung von Peking ausgesprochen. Die Südpolitik hat ein verantwortliches Ministerium eingesetzt und sich in einem Schreiben, in dem um die Anerkennung gebeten wird, an die ausländischen Regierungen gewendet.

### England verzögert den Frieden mit Russland.

London, 14. April. Auf den Vorschlag einer allgemeinen Friedenskonferenz mit Russland erklärte Lloyd George im Unterhaus, daß die englische Regierung zuerst den Handelsvertrag mit Russland praktisch prüfen müsse. Vor einer solchen Prüfung könnte man auf den Vorschlag einer allgemeinen Friedenskonferenz nicht eingehen.

### Deutschlands Etat.

Berlin, 14. April. Der Reichsrat genehmigte den Haftauftrag für 1920, der, wie der Verwaltungsrat des Ministerialbüroffs Sach hervorholte, im wesentlichen nur die Neuverteilung der Beamten entsprechend dem Gehalt vom Dezember 1920 enthält. Der Etat von 1920, der bisher im ordentlichen Etat mit 39,9 Milliarden und im außerordentlichen Etat mit 69,6 Milliarden abgeschlossen war durch den Haftauftrag eine Erhöhung im ordentlichen Etat auf 44,5 Milliarden und im außerordentlichen Etat auf 89,6 Milliarden. Insgesamt erreicht der Etat für 1920 die Summe von 134 Milliarden M., gegenüber 3 Milliarden im Jahre 1914; die Erhöhung beträgt rund das 45fache.

### Deutschland und Sächsische.

Dippoldiswalde. In der vergangenen Nacht konnte in einem am Markt gelegenen Grundstück ein großes Feuer entstehen, das eine Tür zu einer Einzelhandlung nicht mehr gut war. Nur dadurch, daß das Feuer noch rechtzeitig bemerkt worden ist, konnte das entstandene Feuer noch rechtzeitig gelöscht werden. Es möchte deshalb jeder Haushalter die Türen an den Ecken genau nachsehen, damit er vor Schaden bewahrt bleibt.

Dresden. Wie alljährlich, so stand auch diesmal in der Woche nach Allerheiligen Domini das Jahresfest des Landesvereins für Innere Mission in Dresden statt, mit dem auch die Jahresversammlungen von Sondervereinigungen der Innern Mission von Rettungshausverband, Landes-

verband, Verband für die weibliche Jugend u. s. verbunden waren, ebenso Versammlungen der Willkürvereinigung und des Hauptmissionvereins. Den Auftakt dieser Tagungen bildete die Mitgliederversammlung des Landesvereins am Dienstag vormittag. Sie hat die Wahltagesschule zu verteilen: 64 000 M. standen zur Verfügung, während es 1920 nur 40 000 und 1919 nur 28 000 M. gewesen waren. 40 Anhänger und Vereinigungen und 4 Gemeindebündnisse wurden bedacht. In der sich anschließenden öffentlichen Hauptversammlung erzielte der 1. Vereinsgeistliche, Pastor von der Trend, den Jahresbericht, der von vielerlei Art, aber auch von viel erfahrener wunderbarer Durchdringlichkeit zeigte. Der Hauptvortrag hielt Pfarrer Holtermann aus Geisteskunde über die Frage: "Welche Aufgaben erwarten den Inneren Mission aus der gegenwärtigen Umstaltung der Stände?" Wie bringen wir den Kläffen und den Massen, den "neuen Reichen" und den "neuen Armen" das Evangelium nahe? Nicht bloß durch Predigt und Seelsorge, sondern auch durch Volksmission und öffentl. Mission, durch Behandlung von religiösen Fragen in öffentlichen Versammlungen und Diskussion, in Sinn und Geist des Heiligen in Worms: "Ich kann nicht anders." Eine Ausprache stand nicht statt, um den tiefen Eindruck des packenden Vortrags nicht abzuschwächen. Im Gottesdienst am Nachmittag predigte Divisionspastor a. D. Jägermann, früher Pfarrer in Wittenstein, jetzt Pastor am Bruderhaus Zwar in Rothenburg in der Oberlausitz, über Matth. 9, 36–38. Wem gleicht unser Gott in Jesu Augen? Einem Trümmerfeld, einem Kreisfeld, einem Arbeitsfeld. Das vom Vortrag Gesagte galt auch in der Predigt. Diese Einrede in die Nähe der Zeit und in die Arbeit der Inneren Mission sowie wertvolle Antriebe zu neuen Werken gab die öffentliche Abendversammlung im großen Saale des Vereinshauses. Hier hielt Gräulein G. von Blücher aus Dresden einen gewissenlängigen Vortrag: "Ein Schritt zur religiösen Erneuerung unseres Volkes", zur Alkoholbekämpfung aufrufend, und Pfarrer Gilbert aus Schellerbach: "Erinnerungen und Eindrücke aus der Arbeit der Volksmission", der in seiner begeisterten Vortragsweise die Anwesenden mit faszinierendem Erfolg überzeugte.

— Wie wir hören, haben zwischen den Unabhängigen und den Mehrheitssozialisten Verhandlungen wegen der Zusammenlegung des Arbeits- und des Wirtschaftsministeriums begonnen.

Leipzig. Die Stadt bewilligte 1 Million M. als Gemeindeanteil zu den Unterstützungen an die durch Unfälle in den Märzunruhen 190 bedürftig Gewordenen.

Borna. Die Eingemeindung des Rittergutes Rießelhain in den Bezirk unserer Stadt ist vom Ministerium des Innern genehmigt worden. Der Gemeindebezirk erhält dadurch eine ansehnliche, räumliche Erweiterung.

Blauen. Da der allgemeine Bürgerverein Blauen i. B. es ablehnt, vor Schaffung eines Normalmietvertrages mehr als 25 v. H. Zuschlag auf die Friedensmiete zu zahlen

und sich vor allem weigert, die Grundsteuer- und die Weindollarnablage auf den Mietzins umlegen zu lassen, sind am 1. April von den Haushaltern 5000 Rundungen angejagt worden, die das Beteiligungsamt beobachten werden. Die Beteiligung steht auf dem Standpunkt, daß es ausgeschlossen sei, 5000 Mieteter einfach an die Lust zu lassen.

Geyer. Einen nicht gerade erfreulichen Abschluß brachte das von dem Personal des Verbandstheaters (Geyer, Ehrenfriedersdorf, Thum) im heutigen Rathausaal veranstaltete Künstlerfest. Der Verwalter desselben, Alfred Otto, der das Vertrauen seiner Mitstreiter besaß, ist mit sämtlichen Einnahmen des Künstlerfestes (man spricht von circa 6000 M.) durchgebrannt. Beider werden neben den Schauspielern auch einige Geistliche hart betroffen.

### Kirchen-Nachrichten.

Sonntag, Jubiläum des 17. April 1921.  
"Oppidumswalde. Text: Matth. 10, 32; Lied Nr. 171. 9 Uhr Gottesdienst: Sup. Michael. Im Anschluß daran Feier des heil. Abendmahl's. 11 Uhr Abendgottesdienst, 1. Abt: Pastor Rosen. (Chorgesang von Louis Große.)

Hörnsdorf. 4 Uhr Lutherfeier im Diakonissenheim. Pfarrer Götz. Hirschfelde. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Höckendorf. Lutherfeier. 9 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Abendgottesdienst. 12 Uhr Unterricht mit den Neukonfirmiten.

Johnsdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier der 400. Wiederkehr des Tages von Worms und Konfirmandenaufnahme. Sammlung für Studenten der Theologie. Lipsdorf. 10 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Böhmer. 11 Uhr Abendgottesdienst: Derlebe.

Kreischa. 400-jährige Gedenkfeier für Dr. M. Luthers männliches Auftreten in Worms: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 11 Uhr Heiligenabendgottesdienst. 3 Uhr Taufgottesdienst.

Neusalza. 9 Uhr Predigtgottesdienst, darauf Abendmahlfeier. Possendorf. 400-jährige Erinnerungsfeier des Wormser Lutherfestes: 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Raber. 11 Uhr Abendgottesdienst, durch den zugleich der diesjährige Konfirmandenunterricht eröffnet werden soll: Pastor Borwein. 12 Uhr kirchliche Unterricht mit der konfirmierten Jugend aus allen Ortsteilen der Parochie: Pastor Borwein.

Reichstädt. 19 Uhr Gebetgottesdienst, zugleich Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. Im Anschluß daran 11 Uhr Abendmahlfeier. 2 Uhr Jugendgottesdienst für die in den drei letzten Jahren konfirmierten. Abends 18 Uhr Gemeindeabend im Oberen Saalhof.

Reinhardtsgrimma. 8 Uhr Gottesdienst und heiliges Abendmahl. 1/2 Uhr Taufgottesdienst. 10 Uhr Anmeldung der Konfirmanden durch ihre Eltern oder Angehörigen. 1/2 Uhr Unterricht mit der konfirmierten weiblichen Jugend.

Ruppendorf. 1/2 Uhr Gedächtnisfeier von Worms. Konfirmandenabend-Eröffnungsgottesdienst. 10 Uhr Abendgottesdienst. Gabisdorf. 9 Uhr Predigt (Lutherfeier). 10 Uhr Jugendgottesdienst für die Neukonfirmierten.

Thorez: 1. Vergoje nicht, du Häuslein klein. 2. Wenn Christus seine Kirche häuft. Schillerbach. 9 Uhr Festgottesdienst. 11 Uhr Heiligenabendgottesdienst.

Schmiedeberg. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Ap. Gesch. 5, 29. ("Sanctus" aus der heil. Messe von Weber, "Adagio" für Cello und Orgel von Weder.) 1/21 Uhr Abendgottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr musikalische Begegnung in der Kirche. Eintritt frei.

## Gasthof Elend.

Sonnabend den 16. April | starkbesetzte Tanzmusik, hierzu laden freundlichst ein Otto Lohe und Frau.

Achtung! Sonntag den 17. April! Achtung!

in Reinhardtsgrimma am Gathof zum goldenen Hirsche

große Luftschaufelbelustigung

Um gültigen Zulpruch bittet Willy Höhnel.

### Ziegenzucht-Verein Schmiedeberg und Umgegend.

Sonnabend den 10. April abends 8 Uhr

Versammlung in Schmidts Gathof.

Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig. Der Vorstand.

### Speisesalz und Biehsalz

halten immer vorrätig

### Standfuß & Tzschöckel, Dippoldiswalde.

Garantiert reinen, doppelt gekochten Leinöl-Firnis

gibt duhest preiswert ab

Oelwerk Talmühle. Tel. Freischendorf Nr. 5.

Doppelt gekochten, reinen

### Leinöl-Firnis

verkauft

Delmühle Höckendorf bei Edle Krone.

### Zroden Schnitzel und Melassefutter

wieder eingetroffen.

### Standfuß & Tzschöckel, Dippoldiswalde.

Gute-haltener Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Häcksel empfiehlt

R. Oppelt, Dippoldiswalde. Telefon 168.

Für die uns anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

In so reicher Masse dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten

herzlichen Dank.

Schmiedeberg, 12. April 1921.

Karl Kroll und Frau.

## Turnverein Schmiedeberg.

(D. T.)

Sonnabend den 23. April 1921 abends 8 Uhr findet im Gathof zur Post unsere diesjährige

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Vorlegung der geräumten Jahresrechnung,
3. Neuwahlen,
4. Enträge, welche bis 19. April beim Vorstand einzurichten sind.
5. Berichtes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Turnrat.

## Fritzsche's Gasthaus Bärenburg.

Sonntag, 17. April

### Bratwurst-Schmaus,

wozu herzlichst einl. Karl Fritzsche u. Frau.

Heute frische Wurst.

Hugo Hößmann.

### Hausmädchen

Steigig und sauber, bis 17 Jahre alt, für Villen-Haushalt und

Wohnung, Näheres durch Frau Baumst. Schmiedeberg.

### Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde

Die Mitglieder werden gebeten, sich nächster Sonntag den 17. April vorm. 9 Uhr recht zahlreich an dem

Festgottesdienst am Freitag des Tages von Worms zu beteiligen.

Veranstaltungsort: Schulplatz Punkt 1/2 Uhr.

Das Kommando.

### Eingetroffen:

Margarine, Psd. 8,80, 10.— und 12.— M.

Schmalz, Psd. 12.— M.

Buttermilch, Psd. 12,50 M.

Zafelöl, 1/4 Psd. 3,50 M.

Seifenduft, 1/4 Psd. 3,50 M.

Haferflocken, Psd. 2,75 u. 3.— M.

grüne Erdbeeren, Psd. 2,40 M.

grüne Erdbeeren, gelb, Psd. 3,80 M.

gelbe Erdbeeren, Psd. 2,20 M.

Senfölner, Psd. 2,50 M.

Apfelsinen, Psd. 7,50 und 8.— M.

Granaten, Psd. 3.— M.

Paniermehl, 1/4 Psd. 1.— M.

Reis, Psd. 2,60 bis 3,60 M.

W. Kornseite, Riegel 3,50 M.

Apfelsinen und Zitronen,

Wollheringe, große Stücke, 1/2

Stück 65 Pf.

### Bruno Scheibe Nach.

Alfred Fischer.

Empfohlen sehr preiswert:

Goldhirse, Psd. 3,25

Weiß, Psd. 2,25, 2,50, 2,80,

3,00

Waffaroni, Psd. 9,

Schokolade, 100 Gr. Tafeln, 4,30

W. Margarine, Psd. 8,50

W. ger